

Thomas Manns „Zauberberg“ – bislang einzigartig in Fulda Erzählsolo mit Meike Rötzer: 1000 Seiten in 100 Minuten

Fulda. Udenkbar? Einen tausendseitigen Roman in gut 100 Minuten von einer Person allein auf einer Bühne erzählt? Die Berliner Schauspielerin und Verlegerin Meike Rötzer lieferte vor begeistertem Publikum im Vonderau Museum den Beweis, dass dies sehr wohl möglich ist.

Rötzer ließ Thomas Manns Jahrhundertroman, das 1924 erschienene opulente Werk, auf das Wesentliche konzentriert, in einer spannungsreichen „Erzählung“ lebendig werden. Sie bescherte damit dem Publikum in der ausverkauften Kapelle des Vonderau Museums einen unvergesslichen Abend. Zusammen mit den „Freunden des Museums Fulda e.V.“ hatte die Fuldaer Goethe Gesellschaft zu diesem „Erzählsolo“ eingeladen.

Klaus Becker, Vorsitzender der „Freunde des Museums Fulda e.V.“, begrüßte mehr als 120 Gäste im historischen Saal der Kapelle und hieß die Gäste sowie den Vorsitzenden des Haupt- und Finanzausschusses des Magistrats der Stadt Fulda, Hans-Dieter Alt, willkommen und begrüßte seinen Kooperationspartner, Reinhard Schwab, den Vorsitzenden der Goethe Gesellschaft Fulda. Schwab machte mit einer Kurzvorstellung von Meike Rötzer neugierig auf ihre Interpretation des Werkes „Der Zauberberg“.

Meike Rötzer nahm das Publikum mit auf die Reise des Romanhelden Hans Castorp von Hamburg in das Schweizer Hochgebirge zum Sanatorium Berghof in Davos. Hans Castorp - ein sympathischer, unbedarfter Patriziersohn – wollte dort eigentlich nur für drei Wochen seinen lungenkranken Vetter Joachim besuchen, blieb stattdessen ganze sieben Jahre. Hier, jenseits des Alltäglichen, in der verführerischen Atmosphäre des Zauberbergs, begegnet der Protagonist weltentrückten Figuren, die ihn mit existenziellen Fragen aus Politik und Philosophie, aber auch mit Liebe, Krankheit und Tod konfrontieren.

Castorps Erlebnisse verdeutlichen die Stimmungslage der Zeit, der Epoche vor dem Ersten Weltkrieg. Der Roman gilt als prophetisch bezüglich dessen, was im zweiten Viertel des 20. Jahrhunderts in Europa geschehen sollte.

Meike Rötzer hat die Tradition des mündlichen Erzählens weiterentwickelt zu einer intimen Darbietung des literarischen Werkes „Der Zauberberg“. Die Darstellerin löste sich von der reinen Textvorlage, frei vortragend setzte sie auf den Moment der Aufführung und knüpfte in der Dynamik der Erzählkunst eine Beziehung zum Publikum. Sie ermöglichte durch ihren Körpereinsatz, ihre Gestik und Mimik eine sinnliche Erfahrung des Auditoriums, die weit über ein reines Hörerlebnis hinausging. „Wir waren alle mit Ihnen auf dem Zauberberg“, resümierte dann Klaus Becker zutreffend am Ende der Veranstaltung und kündigte eine neue Begegnung mit der Erzählkünstlerin im nächsten Jahr an. Reinhard Schwab schloss sich den Dankesworten Beckers an und überreichte ein Präsent als Erinnerung an den Besuch der Schauspielerin in Fulda. Das begeisterte Publikum zollte mit anhaltendem Applaus Anerkennung und Bewunderung für eine herausragende künstlerische Leistung.